



Martina Volmerig (l.) und Birgit Walter-Bartels arbeiten gern für den DRK-Blutspendedienst West. Foto: privat

etwa vier Stunden. Ein Blutspender nach dem nächsten kommt in den Arzttraum und wird zur Blutspende zugelassen oder zurückgestellt. Dieser Ablauf funktioniert in der Regel ohne Störungen. Bei seltenen Zwischenfällen wie einem Kreislaufkollaps muss der Arzt natürlich möglichst schnell zur Stelle sein.

Welche Voraussetzungen muss man erfüllen, um als Honorararzt beim DRK-Blutspendedienst West zu arbeiten?

Martina Volmerig bringt es auf den Punkt: „Man braucht eine deutsche Approbation, gute deutsche Sprachkenntnisse und muss darauf eingestellt sein, mit kollabierten Personen umzugehen.“ Die Punktion der Armvene ist nicht die Aufgabe des Arztes. Wer als

Honorararzt arbeiten möchte, sollte sich auf eine Einarbeitungszeit von ein bis zwei Monaten einstellen. In dieser Zeit begleitet er oder sie während der ersten fünf Termine einen anderen Arzt. Danach werden die Einsätze nach Absprache eingeteilt.

WÄRE DAS ETWAS FÜR SIE?

Der DRK-Blutspendedienst West freut sich auf Bewerbungen. Weitere Infos bei Martina Volmerig (0251 709167, m.volmerig@bsdwest.de) und bei Birgit Walter-Bartels (0251 709122, b.walter-bartels@bsdwest.de).

Frühzeitig um die Weiterbildung kümmern

Kammer informierte Absolventinnen und Absolventen beim PJ-Tag in Münster

von Klaus Dercks, ÄKWL

Es wird das letzte Mal sein, dass Sie als Studierende in diesem Hörsaal sind.“ — Der Abschluss des Studiums rückt für die Medizinstudentinnen und -studenten, die Anfang November in Münster im Lehrgebäude am Universitätsklinikum zusammenkamen, bereits in greifbare Nähe. PD Dr. Jan Carl Becker, stellvertretender Geschäftsführer des Instituts für Ausbildung und Studienangelegenheiten der Westfälischen Wilhelms-Universität, warf deshalb mit den PJs schon einmal einen Blick in die berufliche Zukunft — am Ort, wo das Medizinstudium begann, informierte beim „PJ-Day“ die Ärztekammer Westfalen-Lippe über die nächsten Schritte beim Start in den Arztberuf.

„Sie kommen in eine super Situation“, zeigte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst den PJs die sehr guten Chancen für den Berufseinstieg auf. Windhorst erläuterte das breite Spektrum ärztlicher Tätigkeiten von der Arbeit im Krankenhaus bis hin zu verschiedenen Organisationsformen von Arbeit in der ambulanten Patientenversorgung. Die Vielfalt ärztlicher Berufsausübung biete zudem gute Möglichkeiten, Arbeit und Familie in Einklang zu bringen. „Verlieren Sie keine Zeit“, empfahl Dr. Windhorst den künftigen Kolleginnen und Kollegen, sich rechtzeitig über die individuelle Gestaltung der Weiterbildungszeit nach dem

Studienabschluss zu informieren. Die Ärztekammer stehe Berufsstartern auf ihrem Weg zur Seite, legte der Kammerpräsident den Studierenden insbesondere die Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung der ÄKWL mit ihrem Beratungsangebot ans Herz.



Dr. Theodor Windhorst, scheidender Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, forderte die Absolventinnen und Absolventen auf, sich frühzeitig mit dem Thema Weiterbildung auseinanderzusetzen. Foto: kd

Ärztinnen und Ärzte können aus mehr als 30 Fächern von der Allgemeinmedizin bis zur Urologie ihre berufliche Spezialisierung wählen. „Die Tore stehen für Interessenten weit offen“, verwies auch Dr. Doris Dorsel auf die exzellenten Berufsaussichten in der Medizin. Die Referentin für Weiterbildung und Sonderaufgaben der Ärztekammer skizzierte die künftige Entwicklung der ärztlichen Weiterbildung, die mit der jüngst beschlossenen neuen Weiterbildungsordnung einsetzt: Der Erwerb von Kompetenzen werde größeren Stellenwert als bisher erhalten. Auch Dr. Dorsel empfahl, sich rechtzeitig um die Weiter-

bildungsplanung zu kümmern: Die Kammer stehe von der Information über Weiterbildungsinhalte bis hin zur Vereinbarung eines Termins für die Facharztprüfung stets als Ansprechpartner zur Verfügung.

Service wird auch beim Ressort Recht der Ärztekammer großgeschrieben: Ass. jur. Christian Halm, stellvertretender Ressortleiter, erläuterte den Studierenden nicht nur die Beratungsangebote der Kammer beim Start in den Beruf und in den folgenden Jahren ärztlicher Tätigkeit. Er stellte auch Grundzüge der von Ärztinnen und Ärzten speziell zu beachtenden berufsrechtlichen Regelungen dar.